Nachrichten über das Schuljahr 1898/99.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für dieselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer.	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
1. Verbindliche: Religionslehre a) evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Religionslehre b) kath.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17
Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	45
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	109
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	54
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	32
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	43
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	56
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Gesang 1. Chor 4. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11
Gesang 1. Chor 3. u. 2. Chor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	11
Gesang 1. Chor Sopran und Alt	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	11
Gesang 1. Chor Männerchor	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Gesang 1. Chor Gemischter Chor	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	11
Zusammen	34	34	34	35	35	35	35	35	35	33	33	31	31	30	30	465
2. Wahlfreie: Englisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Hebräisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Polnisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Jüdischer Religionsunterricht	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	17

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Schuljahres 1898/99.

Nr.	Namen der Lehrer.	Ord.	OI	UI	OII	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb
1	Radtke.	OI	Latein 7	Horaz 2	Vergil 4				
2	Dr. Gathmann, Professor.	UI	Griechisch 6	Griechisch 6	Griechisch 6				
3	Dr. Schoene, Professor.	OIIIa	Geschichte 3	Geschichte 3			Geschichte 3	Deutsch 2 Latein 7 Gesch. u. Erdk. 3	
4	Dr. Augustin, Professor.	UIIIa							
5	Dr. Hartmann, Professor.		beurlaubt.						
6	Dr. Jahnow, Professor.	OII		Deutsch 3 Latein 5	Deutsch 3 Latein 6				
7	Dr. Grundke, Oberlehrer.	OIIIb	evang. Religion 2 Hebräisch 2		ev. Religion 2 Hebräisch 2	ev. Religion 2		ev. Religion 2	Deutsch 2 Latein 7
8	Dr. theol. Schwietz, Oberlehrer.		kath. Religion 2		kath. Relig. 2	kath. Religion 2		kath. Religion 2	
9	Kefenstein, Oberlehrer.	UIIa				Latein 7 Griechisch 4 Französisch 3		Französisch 3	
10	Dr. Pliefke, Oberlehrer.	IVa			Geschichte u. Erdkunde 3 Turnen 3				Geschichte u. Erdkunde 3
11	Reisito, Oberlehrer.	UIIb	Deutsch 3				Deutsch 3 Latein 7		
12	Dr. Linz, Oberlehrer.		Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2				
13	Dr. Hilzer, Oberlehrer.	IVb				Deutsch 3 Geschichte 3			Griechisch 6
14	Dr. Schliebitz, Oberlehrer.	Va	Französisch 2 Englisch 2	Französisch 2 Englisch 2	Französisch 2 Englisch 2				
15	Reuber, Oberlehrer.		Turnen 3			Rainer 2	Französisch 3		Französisch 3
16	Dr. Geisler, Oberlehrer.	OIIIb				Turnen 3	Griechisch 6		
17	Brachmann, Oberlehrer.	Vb						Griechisch 6	
18	Hoffmann, Oberlehrer.					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2
19	Becker, Oberlehrer.					Gemischter Chor 3			
20	Dr. Stephani,* Hilfslehrer.	VIb							
21	Dr. Groeger, Hilfslehrer.	VIa						Turnen 3	
22	Fröhlich, Zeichenlehrer.				Zeichnen 2			Zeichnen 2	Zeichnen 2
23	Neumann, Lehrer am Gymnasium.								
24	Pfarrer Bogulla, Lehrer des Polnischen.		Polnisch 4			Polnisch 1		Polnisch 1	
25	Dr. Blumenthal, Rabbiner.		jüd. Religion 2		jüd. Relig. 2	jüdische Religion 2		jüd. Religion 2	
26	Silberfeld, jüd. Relig.-Lehrer.								

* Vertreter des Professor Dr. Hartmann.

UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
								10
								18
								21
Latein 7 Französisch 3 Naturgesch. 2	Französisch 3 Naturgesch. 2					ev. Religion 3		20
		Französisch 4						21
				ev. Religion 2				25
kath. Religion 2 Mathem. 3		kath. Religion 2		kath. Religion 2		kath. Religion 3		20
				Turnen 3		Turnen 3		23
		Deutsch 3 Latein 7 Gesch. u. Erdk. 3						23
			Französisch 4 Gesch. u. Erdk. 3					21
	Mathematik 3		Geometrie 2					21
			Deutsch 3 Latein 7					22
				Deutsch 4 Latein 8				24
Deutsch 3 Griechisch 6 Geschichte 3 ev. Religion 2								24
	Deutsch 2 Latein 7 Geschichte 3	ev. Religion 2						23
				Erdkunde 2	Deutsch 4 Latein 8 Erdkunde 2			22
		Geometrie 2						24
		Gesang 2 Rechnen 2 Naturgesch. 2 Naturgesch. 2		Gesang 2 Naturgeschichte 2 Schreiben 2 Rechnen 4				21
	Griechisch 6 Turnen 3						Deutsch 4 Latein 8 Erdkunde 2	23
Turnen 3		Turnen 3				Deutsch 4 Latein 8 Erdkunde 2		23
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Rechnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Rechnen 4			24
					Schreiben 2 Naturgeschichte 2	Schreiben 2 Naturgesch. 2 Rechnen 4 Gesang 2	Schreiben 2 Naturgesch. 2 Rechnen 4 Gesang 2	24
Polnisch 1								4
								6
jüd. Religion 2		jüdische Religion 2		jüdische Religion 2		jüd. Religion 3		9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Übersicht der während des Schuljahres durchgenommenen Lehrabschnitte,

welche durchaus den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom 6. Januar 1892 entsprechen, ist in dem vorjährigen Programm ausführlich abgedruckt und daher in dem diesjährigen Programm weggelassen worden. Nur die Lektüre in den oberen Klassen, die Aufgaben für die deutschen Aufsätze und die Aufgaben für die mathematischen Prüfungsarbeiten werden im Nachstehenden mitgeteilt.

Ober-Prima.

1. Deutsche Lektüre. Von Goethe: Götz, Egmont, Tasso, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit und Ital. Reise. Von Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Hamburgische Dramaturgie. Von Shakespeare: Macbeth.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. a) Mit welchem Rechte kann man Schillers „Glocke", „Das Eleusische Fest" und den „Spaziergang" zu einer Gruppe vereinigen? (Hausarbeit.)
   b) Was erfahren wir aus dem 1. Buche von Goethes Dichtung und Wahrheit über das Haus am Hirschgraben und seine Bewohner? (Hausarbeit.)
2. Welches Bild von den Zuständen des deutschen Reiches giebt uns Goethes „Götz von Berlichingen"? (Klassenarbeit.)
3. a) Wie kam es, dass Goethe grade in Strassburg alles französischen Wesens bar und ledig wurde? (Probeaufsatz des Michaelis-Prüflings.)
   b) Der Fürstenhof von Ferrara im Lichte von Goethes „Tasso". (Klassenarbeit.)
4. Goethe in Venedig. (Hausarbeit.)
5. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. (Hausarbeit.)
6. Ein Fürstenbild des vorigen Jahrhunderts nach Lessings Emilia Galotti. (Klassenarbeit.)
7. Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. (Hausarbeit.)
8. Das Thema für die Abiturienten des Ostertermins lautete:
   Welche Verdienste des Kaisers Augustus verherrlicht Horaz?

2. Lateinische Lektüre: Cic. Tuscul. (Auswahl.) Tac. Agricola, Germania. Hor. carm. III, IV und ausgewählte Episteln.

3. Griechische Lektüre: Thucyd. (Auswahl.) Plat. Phaedo. Soph. O. R. Ilias XIII—XXIV.

4. Französische Lektüre: Corneille, Le Cid.; Taine, Napoléon Bonaparte. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

5. Englische Lektüre: Shakespeare, Julius Caesar; Dickens, A Christmas Carol in prose.

Die mathematischen Aufgaben für den Prüfling zu Michaelis 1898 waren:

1. Den wievielten Teil des ganzen Firmamentes bedeckt der Mond, dessen scheinbarer Durchmesser $\alpha = 32^1$ ist?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Ein Wald wirft nach a Jahren zum ersten Male und dann immerwährend einen jährlichen Reinertrag von r Mk. ab. Wie gross ist der Jetztwert des Waldes bei einem Zinsfuss von p %?
   $a = 20$ Jahre; $r = 40000$ Mk.; $p = 4\%$
3. Um ein Dreieck, dessen Winkel gegeben sind, ist ein Kreis beschrieben; durch die Ecken desselben sind Tangenten gezogen, welche ein zweites Dreieck bilden. Wie verhalten sich die Flächen beider Dreiecke? $\alpha = 50^0$, $\beta = 60^0$, $\gamma = 70^0$.
4. Aus den Koordinaten der 3 Ecken eines Dreiecks dessen Flächeninhalt zu berechnen.
   $x_1 = 11$ cm, $x_2 = 1$ cm, $x_3 = 6$ cm; $y_1 = 3$ cm, $y_2 = 5$cm, $y_3 = 2$ cm.

Zu Ostern 1899 waren folgende Aufgaben den Reifeprüflingen gestellt:

1. Die Koordinaten der Schnittpunkte einer Parabel $(y^2 = 2px)$ und eines Kreises $[(x - a)^2 + y^2 = r^2]$ zu bestimmen. Für welchen Wert von a wird der Kreis die Parabel berühren? $p = 6$ cm; $a = 6$ cm; $r = 6\sqrt{5}$ cm.
2. Welchen Druck haben 2 Magdeburger Halbkugeln von d cm innerem Durchmesser auszuhalten, wenn das Barometer aussen b_1 und im Innern b_2 cm zeigt?
   $d = 15{,}7$cm; $b_1 = 76$cm; $b_2 = 28{,}4$cm; s des Hg $= 13{,}566$.
3. Eine Gemeinde hat die Verpflichtung, eine Brücke, deren Bau auf r Mark veranschlagt ist, alle n Jahre wieder neu herzustellen. Mit welcher Barzahlung kann sich die Gemeinde der Verpflichtung entheben, wenn die Brücke voraussichtlich zum 1. Male in b Jahren baufällig ist? $r = 3500$ M.; $n = 40$Jahre; $b = 10$ Jahre. 3%.
4. $x + y + \sqrt{x+y} = 2$;
   $x^3 + y^3 = 19$.

Unter-Prima.

1. Lektüre im Deutschen: Lessing, Laokoon. Proben aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schillers Braut von Messina. Goethes Iphigenie. Lessings Emilia Galotti. Lessings Nathan. Shakespeares Julius Caesar.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Die Namen sind in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt wie in des Dichters Liede. (Hausaufsatz.)
2. Germanikus, ein Kriegsheld, Volksliebling und Märtyrer. (Klassenaufsatz.)
3. Gottsched und Gellert, eine vergleichende Charakteristik. (Hausaufsatz.)
4. Glücklich der Mensch, der fremde Grösse fühlt
   Und sie durch Liebe macht zu seiner eignen;
   Denn gross zu sein, ist wenigen vergönnt. (Hausaufsatz.)
5. Wie entkräftet Lessing die wider den Philoktet als Bühnenwerk erhobenen Einwände? (Nach dem Laokoon.) (Hausaufsatz.)
6. Die Ursachen des Jugurthinischen Krieges. (Klassenarbeit.)
7. Mit welchem Rechte lässt der Dichter Don Cesar sagen: „Mein Platz kann nicht mehr sein bei den Lebendigen.“ (Hausaufsatz.)
8. Klassenaufsatz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Lektüre im Lateinischen: Tac. ann. I. II. (Auswahl.) Cic. in Verrem II lib. IV Sall. bell. Iugurth. Cic. Briefe mit Auswahl. Hor. carm. I II und ausgewählte Satiren.

3. Lektüre im Griechischen: Plat. Apol. u. Crito. Demosth. de corona. Soph. Antig. Hom. Ilias I—XII nach festgestelltem Kanon.

4. Lektüre im Französischen: Molière, Les Femmes savantes. Bousset, La Guerre Franco-Allemande 1870—71. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

5. Lektüre im Englischen: Besant, London past and present.

Ober-Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wallenstein. Goethes Götz und Egmont. Nibelungenlied. Gudrunlied. Walther von der Vogelweide.

Die Aufgaben für die Aufsätze lauteten:

1. Brunhild, die treibende Kraft in der Handlung des Nibelungenliedes. (Hausaufsatz.)
2. Hieronymus, Enkel und Nachfolger König Hieros. Ein Lebens- und Charakterbild. (Klassenaufsatz.)
3. Gudrun, ein Bild deutscher Treue. (Hausaufsatz.)
4. Siegfrieds Tod in seiner Bedeutung für das Nibelungenlied als Kunstwerk und Nationalepos. (Klassenaufsatz.)
5. a) Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze;
   Drum muss er geizen mit der Gegenwart. (Hausaufsatz.)
   b) Widerlegung einiger Anklagepunkte gegen das Greisenalter. (Nach Cicero.) (Hausaufsatz.)
6. a) Was erfahren wir aus „Wallensteins Lager“ über den Feldherrn? (Klassenaufsatz.)
   b) Welche Absichten verbindet der Dichter mit der Einführung von Max und Thekla in die Handlung des Dramas? (Klassenaufsatz)
7. Die Stellung Wallensteins zu den Schweden. (Hausaufsatz.)
8. Klassenaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Auswahl aus Liv. XXIV bis XXVI. Sall. Catil. Cic. de sen. Verg. Aen. (Kanon)

3. Lektüre im Griechischen: Herod IX. Xen. Memor. Hom. Od. (Kanon.)

4. Lektüre im Französischen: Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Unter-Sekunda.

1. Lektüre im Deutschen: Gedichte Schillers Schillers Jungfrau von Orleans. Einige Gedichte Goethes. Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Riehl, die bürgerliche Gesellschaft.

In UIIa wurden folgende Aufgaben für die Aufsätze gestellt:

1. Die Segnungen des Ackerbaus. Im Anschluss an das „Eleusische Fest“ von Schiller. (Hausaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Warum nennt die Geschichte Friedrich II. mit Recht den Grossen. (Hausaufsatz.)
3. Licht- und Schattenseiten im Charakter Karl VII. Nach dem 1. Akte der „Jungfrau von Orleans." (Klassenaufsatz.)
4. Welche Bande knüpfen den Menschen an sein Vaterland? (Hausaufsatz.)
5. Worin besteht die Anklage Thibauts gegen Johanna, und welches ist der Grund ihres Schweigens? (Klassenaufsatz.)
6. Arbeit ist des Lebens Balsam,
   Arbeit ist der Tugend Quell. (Hausaufsatz.)
7. Tellheim in seinem Verhältniss zu Just und Werner. (Hausaufsatz.)
8. Zu welcher List greift Minna von Barnhelm, und welches ist die Wirkung auf Tellheim? (Klassenaufsatz.)
9. Der Anteil Preussens an den Befreiungskriegen. (Hausaufsatz.)
10. Prüfungsaufsatz.

In UIIb lauteten die Aufgaben für die Aufsätze:

1. Warum ist dem Deutschen der Rheinstrom so lieb? (Hausaufsatz.)
2. Welches Bild menschlicher Entwickelung entwirft uns Schiller im Eleusischen Fest? (Hausaufsatz.)
3. Ein Festtag im Dorfe Domremy nach Schillers Prolog zur Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.)
4. Inwiefern beweist im 1. Aufzuge des Schiller'schen Dramas die Jungfrau ihre göttliche Sendung? (Hausaufsatz.)
5. Was erfahren wir über den Herzog von Burgund aus Schillers „Jungfrau von Orleans?" (Klassenarbeit.)
6. Welches Bild gewinnen wir aus Ciceros Rede für den Oberbefehl des Pompejus von den damaligen Zuständen in Kleinasien? (Hausaufsatz.)
7. Warum erregt der Major von Tellheim unsere innigste Teilnahme? (Klassenaufsatz.)
8. Belagerung und Eroberung Sagunts. (Hausaufsatz.)
9. Das Lebensbild Hermanns. (Hausaufsatz.)
10. Prüfungsaufsatz.

2. Lektüre im Lateinischen: Cic. de imperio Cn. Pompei und Auswahl aus Cic. or. Catil.; Liv. XXXI. (Auswahl). Verg. Aen. (Kanon.)

3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. III und IV. Hell. Auswahl. Hom. Od. IX—XII.

4. Lektüre im Französischen: Monod, Allemands et Français aus dessen Souvenirs de 1870/71.

Ober-Tertia.

1. Lektüre im Deutschen: Schillers Wilhelm Tell. Das Lied von der Glocke. Die Sänger der Befreiungskriege.

2. Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I. 30 bis Schluss und V. VI. VII. Ovid. Met. Ausgewähltes.

3. Lektüre im Griechischen: Xen. Anab. I und II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Tertia.

Lektüre im Lateinischen: Caes. bell. Gall. I. 1—29, II. III. IV.

Quarta.

Lektüre im Lateinischen: Corn. Nep. Milt. Arist. Them. Cim. Alcib. Thrasyb. Epam. Ham. Hann. (Mit Auswahl.)

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Am Unterrichte im Polnischen beteiligten sich im Sommer: 15 Untertertianer, 11 Obertertianer, 6 Untersekundaner, 1 Obersekundaner, 2 Oberprimaner, zusammen 35 Schüler; im Winter: 14 Untertertianer, 10 Obertertianer, 5 Untersekundaner, 1 Obersekundaner, 2 Oberprimaner, zusammen 32 Schüler.

Den Unterricht im Englischen genossen im Sommer: 24 Obersekundaner, 13 Unterprimaner, 5 Oberprimaner, zusammen 42 Schüler; im Winter: 18 Obersekundaner, 12 Unterprimaner, 5 Oberprimaner, zusammen 35 Schüler.

Am hebräischen Unterricht nahmen teil im Sommer: 2 Unterprimaner, 4 Oberprimaner, im Winter: 2 Obersekundaner, 2 Unterprimaner, 3 Oberprimaner.

Am jüdischen Religionsunterricht haben sich sämtliche jüdischen Schüler beteiligt. Seit Michaelis 1898 wird nach folgendem Lehrplan unterrichtet:

1. Sexta, wöchentlich 3 St. Die Schüler aus beiden Abteilungen (zusammen 5) sind, wie im christlichen Religionsunterricht, vereinigt. Schöpfung der Welt bis zum Tode Mosis. Die zehn Bundesworte. Der Kalender. Die Fest- und Gedenktage. Lehrer Biberfeld.

2. Quinta, wöchentlich 2 St. Die Schüler beider Abteilungen (9) sind vereinigt. Josua, Richter, Saul, David, Salomo, Teilung des Reiches. — Erdkunde Palästinas. — Gebets- und Gottesdienstordnung und deren Gebräuche. Lehrer Biberfeld.

3. Quarta, wöchentlich 2 St. Die Schüler beider Abteilungen (6) sind vereinigt. Von der Teilung des Reiches bis zur Zerstörung des 1. Tempels. Einleitung in die heilige Schrift. Eigenschaften Gottes. Lehrer Biberfeld.

4. Unter-Tertia, wöchentlich 2 St. Die Schüler beider Abteilungen (4) sind vereinigt. Vom babylonischem Exil bis zum Untergange des jüdischen Staates. — Die Grundlehren der israelitischen Religion. Die Heiligungsmittel derselben. Lehrer Biberfeld.

5. Ober-Tertia, wöchentlich 2 St. Die Schüler beider Abteilungen (6) sind vereinigt. Vom Untergange der jüdischen Staates bis zum Erlöschen des Gaonates. — Die 10 sinaitischen Bundesworte. Das jüdische Ritualgesetz. Lektüre ausgewählter Festtagsstücke. Dr. Blumenthal.

6. Unter-Sekunda. 2 St. wöchentlich. Die Schüler beider Abteilungen (7) sind vereinigt. Geschichte der Juden in Spanien und Portugal. Die jüdisch-spanische Dichter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schule. Maimonides und seine Werke. — Das jüd. Ceremonialgesetz. — Die israelitischen Festtage und ihre sittliche Bedeutung. Einteilung der heiligen Schrift. Lektüre von Sittensprüchen jüdischer Weisen. Dr. Blumenthal.

7. Ober-Sekunda. 2 St. wöchentlich. (7 Schüler.) Geschichte der Juden in Italien, Frankreich, England, Holland. Polen und im byzantinischen Reiche. Grundzüge des jüd. Mondjahrkalenders. Die Beziehungen des Menschen zu Gott und zu seinen Nebenmenschen. Lektüre von Stellen aus griech. und röm. Schriftstellern über Juden und Judentum. Lektüre ausgewählter Psalmen. Dr. Blumenthal.

8. Ober- und Unter-Prima. 2 St. wöchentlich. (3 Schüler.) Erstes Jahrespensum: Geschichte der Juden in Deutschland. Josephus und Philo. Der religiöse Gottesgedanke. Offenbarung. Unsterblichkeit der Seele. Lektüre ausgewählter Stellen aus den Propheten und den Hagiographen. Zweites Jahrespensum: Geschichte der Emanzipation der Juden in den europäischen Ländern. Moses Mendelssohn und seine Zeit. Die Sittenlehre des Judentums. Inhalt und Geschichte der wichtigsten Gebetsstücke. Dr. Blumenthal.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 457, im Winter 454 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . .	im Sommer 20, im Winter 21	im Sommer 2, im Winter 2
Aus anderen Gründen (sichtbare Fehler) .	im Sommer 2, im Winter 2	im Sommer 0, im Winter 0
Zusammen:	im Sommer 22, im Winter 23	im Sommer 2, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 4,8% im Winter 5%	im Sommer 0,45% im Winter 0,45%

Es bestanden bei 15 getrennt unterrichteten Klassen 9 Turnabteilungen und zwar folgende:

Nr.	Klassen, die zur Turnabteilung gehören:	Schülerzahl:	Den Turnunterricht erteilten die Herren:
1.	VIa und VIb	64	Oberlehrer Keferstein
2.	Va und Vb	73	Oberlehrer Keferstein
3.	IVa und IVb	65	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Groeger
4.	UIIIb	30	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Stephani
5.	UIIIa	30	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Groeger
6.	OIIIb und OIIIa	62	wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Groeger
7.	UIIb und UIIa	45	Oberlehrer Dr. Geisler
8.	OII	29	Oberlehrer Dr. Plischke
9.	UI. und OI	37	Oberlehrer Heuber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Primaner und Ober-Sekundaner turnten wöchentlich 2 Stunden, in einer dritten Stunde wurden die Turnspiele, namentlich Ballspiele, gepflegt. Bei den übrigen Schülern wurde zwischen Turn- und Spielstunden nicht unterschieden, sondern in allen 3 wöchentlichen Turnstunden zum Teil geturnt, zum Teil gespielt. Im allgemeinen wurde im Sommer mehr Zeit auf die Spiele, im Winter mehr Zeit auf die Turnübungen verwendet. Die Ziele und Uebungen für die einzelnen Abteilungen sind durch den amtlichen Leitfaden — Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz, 1895 — bestimmt. Im Sommer und auch im Winter wurde, wenn es das Wetter irgend zuliess, auf dem schönen, grossen Schulhofe, bei ungünstiger Witterung in der dem Gymnasium gehörigen, auf dem Schulhofe in geringer Entfernung vom Klassengebäude erbauten Turnhalle geturnt. Infolge der andauernd milden Temperatur haben unsere Schüler auch in diesem Winter leider nur selten Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen erhalten.

Von unseren Schülern sind 134 Freischwimmer. Im letzten Jahre erlernten das Schwimmen 33 Schüler, und zwar sämtlich in der hiesigen Militär-Schwimmanstalt, welche für bedürftige Gymnasiasten auch dieses Jahr 3 Freikarten dem Gymnasium zur Verfügung stellte.

b. Gesang.

Von den Gesangübungen war in den Klassen VI und V niemand entbunden, in den übrigen Klassen nur die mutierenden und diejenigen Schüler, welchen es an Stimmmitteln so gebricht, dass sie mit Erfolg dem Gesangunterricht nicht beiwohnen können.

IV. Chor. VIa und VIb, jede Klasse 2 St. Einübung des 1. und 2. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Einstimmige Volks- und Vaterlandslieder. Lehrer Neumann.

III. Chor. Va und Vb combiniert. 2 St. Methodologischer Stoff des 3. und 4. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Ausgewählte Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Oberlehrer Becker.

II. Chor. IVa und IVb 2 St. 4. Kursus der Gesangschule von Kotzolt. Ausgewählte Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Oberlehrer Becker.

I. Chor. 3 St. a. Tenor und Bass. 1 St. OIII—I komb. Stimmbildungen. Wiederholung des Wichtigsten aus der allgemeinen Musiklehre. Auswahl vierstimmiger Kompositionen für Männergesang. Vorbereitende Uebungen für den gemischten Chor. — b. Sopran und Alt. 1 St. OIII—V comb. Vorbereitung für den gemischten Chor. — c. Gemischter Chor. 1 St. OI—V. Einübung vierstimmiger Kompositionen in fortschreitender Folge. Volks- und Vaterlandslieder, Choräle, Motetten, Psalmen und Chöre aus Oratorien und anderen grösseren Werken. Oberlehrer Becker.

c. Fakultatives Zeichnen.

UII—OI. 2 St. Kopieren von Vorlagen. Landschaften, Tiere, Köpfe, Blumen. Zeichnungen nach Gipsornamenten und Gipsbüsten. Farbige Darstellung von Flächenverzierung und kunstgewerblichen Gegenständen. Zahl der Teilnehmer im Sommer: 18, im Winter: 17. Zeichenlehrer Fröhlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der Lehrbücher.

1. Evangelische Religion. Amtlich festgestellter Lernstoff. Kurtz, bibl. Geschichte, von VI bis UIII. Hollenberg, Hilfsbuch, Teil I von IV bis UII. Leimbach, Leitfaden, Teil I. VI und V. Leimbach, Leitfaden, Teil II, in OII und I. Die 80 Kirchenlieder. Die Bibel im deutschen Text von IV an, das N. T. im griechischen Text von II an.

2. Katholische Religion. Schuster und May, bibl. Geschichte von VI—IV, Katechismus für die Diöcese Breslau. VI bis IV. Koenig, Lehrbuch, OII bis OI, Koenig, Handbuch UIII bis UII. Für den Gottesdienst: Kothe, Gesangbuch, und Storch, Gebetbuch.

3. Deutsch. Hopf und Paulsiek, Lesebuch. Regeln der Rechtschreibung und Wörterverzeichnis.

4. Lateinisch. Ellendt—Seyffert, Grammatik, von OIII bis I. Holzweissig, Schulgrammatik, VI bis UIII. Holzweissig, Übungsbuch, von VI bis UII.

5. Griechisch. Gerth, Schulgrammatik, von UIII bis I. Meurer, Lesebuch, Teil I in UIII, Teil II in OIII.

6. Französisch. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang, Ausg. B., von IV bis UII, (Elementarbuch für IV und UIII, Übungsbuch für OIII und UII, Sprachlehre für OIII und UII.)

7. Hebräisch. Vosen, Anleitung, OII—I. Im oberen Kursus das Alte Testament im Urtext.

8. Englisch. Tendering, Lehrbuch. OII—I.

9. Polnisch. Wolinski und Schoenke, Elementarbuch. Wolinski und Spychałowicz. Nowy wybór prozy i poezyi polskiéj. Kasinski, Lesebuch. (Letztgenanntes Buch nur für die Anfänger.)

10. Geschichte. Jaeger, Hülfsbuch, in IV. Eckertz, Hülfsbuch, in UIII und OIII. Hahn, Leitfaden der vaterl. Geschichte, in OIII und UII. Stein, Handbuch, in OII, UI und OI, und Stein, Geschichtstabellen, in IV—OI, Putzger, historischer Schulatlas, von IV bis I.

11. Erdkunde. Lange, Schulatlas, OII—OI. Kirchhoff, Erdkunde, Teil I in VI und V, Teil II in IV—UII. Debes-Kropatschek, Schulatlas, kl. Ausg. in VI und V, gr. in IV—UII.

12. Mathematik. Kambly, Elementar-Mathematik. Teil I Arithm. UIII—OI, Teil II Planim. IV—OI, Teil III Trigon. UII—OI, Teil IV Stereom. UII—OI. Schlömilch, Logarithmen. UII—OI. Bardey, Aufgabensammlung, UIII—OI. Blümel, Aufgaben, Heft 3 und 4 in VI, Heft 4 und 5 in V und IV.

13. Naturbeschreibung. Bail, Leitfaden, in VI—OIII.

14. Physik. Sumpf, Physik, Ausgabe A., in OIII—OI.

15. Gesang. Kotzolt, Gesangschule. VI—OI, Schwalm, Chor-Sammlung VI—OI.

II. Verfügungen

der Schulbehörden von allgemeinem Interesse.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt unter dem 20. Juni 1898 einen Nachtrag zu den Bestimmungen über die Annahme von Supernumeraren bei der Königlichen Verwaltung der indirekten Steuern mit, nach welchem von der Annahme-Prüfung diejenigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bewerber entbunden werden, welche die Abgangsprüfung auf einer höheren Schule mit 9jährigem Lehrgange (Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule) bestanden haben. Hierbei wird noch bestimmt, dass die Annahme der von der Prüfung entbundenen Bewerber als Supernumerare nicht bis zur Beendigung der Prüfungen der übrigen Bewerber ausgesetzt zu werden braucht, sondern dass sie vielmehr sofort nach Abschluss der vorgeschriebenen Ermittelungen und nach persönlicher Vorstellung des Bewerbers bei dem Herrn Provinzial-Steuer-Direktor erfolgen darf.

2. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium ordnet unter dem 21. Juni 1899 an, dass künftig das Schulgeld für das 2. Vierteljahr des Schul-, bezw. Rechnungsjahres erst am 1. Schultage n a c h den Sommerferien einzunehmen ist.

3. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt versuchsweise unter dem 6. Oktober 1898 die seitens der jüdischen Gemeinde beantragte Vermehrung der jüdischen Religionstunden, „wenngleich ein Bedürfnis zur Vermehrung bei einer Zahl von 47 jüdischen Schülern nicht anerkannt werden kann." Vorausgesetzt wird, dass die jüdische Gemeinde die entstehenden Mehrkosten allein trägt.

4. Das Königliche Provinzial - Schul - Kollegium teilt dem Direktor eine beglaubigte Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 6. August 1898 mit, durch welchen dem Gymnasium zu Ratibor zur Annahme des von dem verstorbenen Fräulein Naemi Kneusel vermachten Kapitals von 6000 Mk. behufs Begründung einer Stipendienstiftung die Allerhöchste Genehmigung erteilt wird.

5. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium erinnert unter dem 4. November 1898 daran, dass nach den Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 6. Juli 1886 junge Leute, welche sich dem Maschinenbaufache widmen und später in den Staatsdienst eintreten wollen, v o r Beginn des Studiums auf der Technischen Hochschule e i n J a h r und, wenn sie zu Ostern von der Schule abgehen, z u n ä c h s t e i n h a l b e s J a h r als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahn-Direktion durchzumachen haben. Behufs Aufnahme in diese vorbereitende praktische Thätigkeit hat sich der Maschinenbau - Beflissene an den Präsidenten derjenigen Königlichen Eisenbahn-Direktion zu wenden, in deren Bezirk er die praktische Vorbildung zu erlangen wünscht. Dem Gesuche sind ein in deutscher Sprache abgefasster, eigenhändig zu schreibender Lebenslauf, der auch über die Militärverhältnisse des Bewerbers Auskunft geben soll, und das Reifezeugnis beizufügen.

6. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt unter dem 11. November 1898 für das Jahr 1899 die Zeit der Ferien also:

1. Osterferien.	Schulschluss:	Dienstag, den 28. März.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 13. April.
2. Pfingstferien.	Schulschluss:	Freitag, den 19. Mai.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 25. Mai.
3. Sommerferien.	Schulschluss:	Donnerstag, den 6. Juli.
	Schulanfang:	Mittwoch, den 9. August.
4. Michaelisferien.	Schulschluss:	Freitag, den 29. September.
	Schulanfang:	Dienstag, den 10. Oktober.
5. Weihnachtsferien.	Schulschluss:	Mittwoch, den 20. Dezember.
	Schulanfang:	Mittwoch, den 3. Januar 1900.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik.

Veränderungen im Lehrkörper. Nachdem Donnerstag den 14. April von vormittags 8 Uhr ab 101 Schüler, welche die Eltern der Anstalt zur Aufnahme angemeldet und zugeführt hatten, unter Beteiligung fast sämtlicher Lehrer geprüft und 85 derselben in die verschiedenen Klassen des Gymnasiums aufgenommen worden waren, wurde am folgenden Tage das neue Schuljahr in der gewohnten Weise mit einer Andacht und mit der Vorlesung und Besprechung der Schulordnung eröffnet. Der Direktor führte dabei die von der Behörde der Anstalt neu zugewiesenen Lehrer, die Herren Professor Dr. Jahnow,*) Oberlehrer Hoffmann**) und den wissenschaftlichen Hülfslehrer Dr. Stephani***), welcher mit der Vertretung des wegen einer Augenkrankheit auf längere Zeit beurlaubten Professors Dr. Hartmann beauftragt worden war, in ihr hiesiges Amt ein. Am 3. Mai kehrte Herr Oberlehrer Heuber, der in seiner Eigenschaft als Oberleutenant der Reserve schon von Mitte März an zu einer Übung bei seinem Regimente, den Liegnitzer Königsgrenadieren, eingezogen war, in sein Schulamt zurück. Am Schluss dieses Schuljahres scheidet derselbe zum grossen Bedauern seiner Amtsgenossen und seiner Schüler von uns, um eine ihm seinem Wunsche gemäss übertragene Oberlehrerstelle am Königlichen Gymnasium zu Jauer anzutreten. Erst seit Michaelis 1894 an unserer Anstalt thätig, hat er in der kurzen Zeit seiner hiesigen Amts-

*) Alfred Jahnow, geb. im Jahre 1849 zu Krotoschin, evangelisch, bestand Michaelis 1869 die Reifeprüfung am Elisabet-Gymnasium zu Breslau, studierte auf der Universität daselbst namentlich alte Sprachen, Geschichte und deutsche Litteratur, wurde am 30. März 1876 an der Universität zu Rostock nach Verteidigung seiner im Druck erschienenen Dissertation „de metaphorae apud Plantum usu“ zum Doktor promoviert, legte in demselben Jahre seine Staatsprüfung vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Rostock ab, trat Neujahr 1877 sein Probejahr am Friedrichsgymnasium zu Breslau an, wirkte nach Beendigung desselben als wissenschaftlicher Hülfslehrer an den Realschulen 1. Ordnung in Rawitsch und Posen und erhielt am 1. Oktober 1880 seine feste Anstellung als ordentlicher Lehrer am Friedrichsgymnasium zu Breslau. Ostern 1889 wurde er an das Königliche Gymnasium in Strehlen versetzt, dort unter dem 17. Dezember 1897 zum Professor ernannt und am 1. April 1898 dem Gymnasium in Ratibor überwiesen. Ausser der Dissertationsschrift hat er veröffentlicht: 1. Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenaere, eine Quelle für deutsche Altertumskunde. Breslau 1882. 2. Beobachtungen über La Fontaine's Fabeln mit besonderer Berücksichtigung seines Verfahrens bei Verwertung entlehnter Stoffe. Teil 1. Strehlen 1894. Teil 2. Strehlen 1895.

**) Paul Hoffmann, geb. im Jahre 1857 zu Wüste-Waltersdorf, Kr. Waldenburg i. Schl., evangelisch, erwarb sich am Gymnasium zu Treptow a. R. Michaelis 1877 das Reifezeugniss und studierte sodann Mathematik und Naturwissenshaften auf der Universität Greifswald. Dort legte er im Dezember 1886 seine Staatsprüfung ab, trat Ostern 1887 sein Probejahr am Gymnasium zu Schweidnitz an, war dann dort Hülfslehrer bis Ostern 1893, bekleidete von Ostern 1893 bis Ostern 1897 eine Lehrerstelle am Privatprogymnasium in Kosel in Oberschlesien, wurde hierauf etatsmässiger wissenschaftlicher Hülfslehrer am Königlichen Realgymnasium in Tarnowitz und erhielt Ostern 1898 seine definitive Anstellung als Oberlehrer am hiesigen Gymnasium.

***) Emil Stephani, geb. 1863 zu Breslau, evangelisch, besuchte das dortige Johannes-Gymnasium, an dem er seine Reifeprüfung Michaelis 1881 ablegte. Er studierte von da ab alte Sprachen, deutsche Litteratur und Philosophie, wurde dort im Dezember 1888 nach Veröffentlichung seiner Dissertation „De Martiale verborum novatore“ zum Dr. phil. promoviert, bestand im Januar 1890 seine Staatsprüfung, trat in demselben Jahre zu Ostern sein Seminarjahr am Johannes-Gymnasium an und war zugleich Mitglied des Königlichen pädagogischen Seminars, legte von Ostern 1891 bis Ostern 1892 sein Probejahr am Friedrichs - Gymnasium in Breslau ab und vertrat dann teils kürzere, teils längere Zeit erkrankte Lehrer am Progymnasium zu Frankenstein, am Gymnasium zu Pless, am Gymnasium zu Oels, am Elisabet - Gymnasium in Breslau, am Gymnasium in Jauer, am Progymnasium in Striegau, an der Oberrealschule in Gleiwitz, an der ev. Realschule I in Breslau und am städtischen Gymnasium in Liegnitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thätigkeit sich das volle Vertrauen der Eltern unserer Schüler erworben. Den Primanern war er ein sehr beliebter Turnlehrer, in den Mittelklassen wusste er für französische Sprache und Konversation lebhafte Teilnahme zu erwecken und in den unteren Klassen vermittelte er durch seine lebendige und schnelle Art zu fragen und die Gesamtheit der Schüler zu den Antworten heranzuziehen, sichere grammatische Kenntnisse. Unser Dank und unsere volle Hochachtung begleiten ihn in seine neue Wirksamkeit.

Zu demselben Zeitpunkte tritt Herr Professor Dr. Hartmann in den Ruhestand. Auf den dringenden Rat der Ärzte musste sich dieser geistesfrische, arbeitsfreudige und für den Lehrerberuf, wie selten einer, begabte und begeisterte Mann im Alter von kaum 51 Jahren nach nur 25jähriger Wirksamkeit dazu entschliessen, von dem Lehramte zurückzutreten, in dessen Verwaltung er doch sein Lebensglück fand. Möge er in dem schweren Geschick, das ihn betroffen hat, einen Trost in der Dankbarkeit seiner Schüler finden, von der ihm so viele rührende Beweise zu teil werden! Diese werden des geistvollen Erklärers der alten Dichter und Schriftsteller, des anregenden Lehrers der Erdkunde, der so vieles aus eigener Anschauung in lebendiger Darstellung zu erzählen verstand, vor allem aber des treuen, teilnehmenden Jugendfreundes sicher nimmer vergessen. Seine Amtsgenossen aber, die in herzlicher Freundschaft und im gemeinsamen Streben zum Besten der Jugend sich mit ihm innig verbunden wussten, werden seine stets beachtenswerten, oft von köstlichem Humor gewürzten Darlegungen und Bemerkungen, mit denen er sie in ihren Beratungen und Besprechungen zu erfrischen pflegte, sehr vermissen. Auch sie werden dem erprobten Freunde ein dankbares Andenken bis an ihr Lebensende weihen und wünschen ihm von Grund ihres Herzens, was sich einst der Venusinische Sänger erflehte:

Frui paratis et valido mihi,
Latoe, dones ac precor integra
Cum mente, nec turpem senectam
Degere nec cithara carentem.

Die Oberlehrerstelle, welche Professor Dr. Hartmann bekleidet hat, wird diese Ostern besetzt, und deshalb verlässt uns jetzt zu unserem Bedauern auch Herr Dr. Stephani, über dessen weitere Verwendung bis zur Stunde noch keine Bestimmung eingetroffen ist.

Noch ist hier zu bemerken, dass Herrn Professor Dr. Hartmann durch Allerhöchsten Erlass vom 28. April 1898 und Herrn Professor Dr. Jahnow durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Oktober 1898 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden ist.

Schulfeste. Am 14. Juni unternahmen sämtliche Klassen des Gymnasiums unter Führung ihrer Ordinarien — nur die Unterprima wurde von dem Herrn Oberlehrer Dr. Linz geführt — Ausflüge in die Umgegend. Die Oberprimaner besuchten die Lissa hora, die Unterprimaner den Jaworowy bei Teschen, die Obersekundaner Troppau und Graetz, die Untersekundaner der Abteilung a die Landecke, die Untersekundaner der Abteilung b den Stadtwald bei Leobschütz, die Obertertianer der Abteilung a Kreuzenort und Tworkau, die der Abteilung b Slawikau, wo sie im Pfarrhause gastliche Aufnahme und freundliche Bewirtung fanden, die Untertertianer die Landecke, die Quartaner Rauden, die Quintaner Hammer, die Sextaner Nendza. Die Ausflüge wurden vom Wetter sehr begünstigt, und namentlich genossen die Primaner herrliche Fernsichten; ernst begrenzten die schroffen Spitzen der Hochkarpathen nach Süden hin den Horizont, während nach Norden hin der Blick in liebliche Thallandschaften hinausschweifte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Sedantage wurde eine öffentliche Schulfeier in der Aula veranstaltet, bei der Herr Oberlehrer Keferstein die Festrede hielt. Der Redner gedachte zunächst in tiefempfundenen Worten des Fürsten Bismarck und seiner Verdienste um Preussen und Deutschland und verfolgte dann die günstige Weiterentwickelung unseres Vaterlandes seit Begründung seiner Einheit namentlich auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiete unter Würdigung auch unserer jetzigen zielbewussten Überseepolitik. Vor der Festrede hatte der Obertertianer Schultheiss das Gedicht Scherenbergs auf Bismarcks Tod vorgetragen. — Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers sprach nach dem Vortrage eines Festgedichtes durch den Untertertianer Leo Fröhlich Herr Oberlehrer Reinitz in längerer, fesselnder Rede über den Einfluss der deutschen Litteratur auf die nationale Wiedergeburt Deutschlends und schloss mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Festversammlung die Nationalhymne sang. Wir hatten bei beiden Schulfesten die Freude eine grössere Zahl von Eltern und früheren Schülern um uns versammelt zu sehen.

Am 15. Juni, am 18. Oktober, am 9. und 22. März wurde in der letzten Stunde des Vormittagsunterrichtes von den Ordinarien der Bedeutung des Tages in einer Ansprache an die Schüler ihrer Klassen gedacht.

Die Gesänge, mit denen im vergangenen Jahre unsere Schulfeste begonnen und geschlossen wurden, waren folgende:

1. Zur Eröffung des Schuljahres 1898/99: 1. Choral: Von Dir, mein Gott, kommt Licht und Leben (Tonsatz von Möhring). 2. Vaterlandslied: „O Du mein heiss' Verlangen". Gem. Chor von Schondorf.

2. Zum Schulschluss vor den grossen Ferien: 1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hymne von Beethoven. 2. Der Alpenhirt. Gem. Chor von Schondorf.

3. Zur Sedanfeier: 1. Gebet für Kaiser und Reich von Lwoff. 2. Segenswunsch: „Heldenheimat, die wir schauen" von Stunz. 3. Die Wacht am Rhein.

4. Zum Semesterschluss und zur Entlassung der Michaelisabiturienten: 1. „Preis und Anbetung sei unserm Gott", Motette für gem. Chor von Rinck. 2. „Von der Mosel Strand", gem. Chor von Schondorf.

5. Zum Anfang des Wintersemesters: 1. Choral: Höchster Gott, wir danken Dir". 2. Choral: „O dass ich tausend Zungen hätte". (Tonsatz von Möhring.)

6. Zu Weihnachten: 1. „Ehre sei Gott in der Höhe", Motette von Silcher mit dem Choral: „Wie soll ich dich empfangen." 2. Weihnachtsgesang: „O du fröhliche, o du selige" pp.

7. Zum 27. Januar: 1. Sängergruss an den Kaiser. Gem. Chor mit Klavier-Begleitung von Filke. 2. Psalm 43. „Richte mich Gott", für gem. Chor von Mendelssohn. 3. National-Hymne. 4. „Wir treten zum Beten", Nr. 6 der Altniederländischen Volkslieder von Kremser.

8. Zur Entlassung der Oster-Abiturienten: 1. „Harre meine Seele". Gem. Chor von Malan. 2. „Comitat." Männerchor von Mendelssohn.

9. Zum Schluss des Schuljahres: 1. Choral: „Befiehl Du deine Wege". (Tonsatz von Bach). 2. „Auf dem See." Gem. Chor von Mendelssohn.

Abendmahl. Am 10. November gingen die konfirmierten evangelischen Schüler mit ihren Lehrern und den erwachsenen Angehörigen derselben zum Tische des Herrn. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

katholischen Schüler beteiligten sich klassenweise viermal an der hl. Kommunion. Nach vorangegangenem Unterrichte führte Herr Ober- und Religionslehrer Dr. theol. Schiwietz am Himmelfahrtstage 40 Gymnasiasten zum ersten Male zur hl. Kommunion.

Revision. In den Vormittagstunden des 10. September wohnte Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer dem Unterrichte mehrerer Lehrer bei. Am 24. Oktober revidierte Herr Professor Paul Mohn, Lehrer an der Königlichen Kunstschule in Berlin, im Auftrage des Herrn Ministers den Zeichenunterricht an unserer Anstalt in sämtlichen Klassen und zwar von 8 bis 1 Uhr vormittags. In den Nachmittagstunden nahm er Kenntnis von unseren Lehrmitteln für den Zeichenunterricht und hielt dann mit dem Direktor und dem Zeichenlehrer eine eingehende Besprechung über die von ihm gemachten Wahrnehmungen ab.

Prüfungen. Auch in diesem Jahre fand zweimal eine Reifeprüfung statt, am 9. September und am 17. März; beide Male führte der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Professor Dr. Kammer den Vorsitz. Am 9. September wurde ein Abiturient geprüft und für reif befunden. Zum 17. März sind elf Prüflinge angemeldet. Über das Ergebnis wird unter IV, 3 dieses Programmes berichtet. Auch zwei Abschlussprüfungen wurden abgehalten, beide unter dem Vorsitze des Direktors, die erste am 27. September, die zweite am 24. März. Über das Ergebnis der ersteren ist unter IV, 2 am Ende Nachricht gegeben, über das der letzteren kann erst im nächsten Programm, und zwar ebenfalls unter IV, 2 berichtet werden.

Gesundheitszustand. Im abgelaufenen Schuljahre war der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern sehr günstig. Nur in den ersten Wochen des Februar erkrankten viele Schüler so schwer an Influenza, dass sie der Schule einige Zeit fern bleiben mussten. — Am 23. Februar starb in den ersten Morgenstunden nach mehrwöchentlichem Krankenlager an den Folgen einer schweren Blinddarmentzündung der Untertertianer Alfons Lamla aus Zauditz, welcher seit Ostern 1896 Schüler unserer Anstalt gewesen war. Sein stets lobenswertes Betragen, sein freundliches und gefälliges Wesen, sein musterhafter Fleiss und seine guten Leistungen hatten ihn bei seinen Lehrern und bei seinen Mitschülern gleich beliebt gemacht. In seinen qualvollen Schmerzen bewies er christliche Ergebung. Auf den Wunsch seiner trauernden Eltern wurde seine sterbliche Hülle auf dem stillen Friedhofe seiner Heimat beerdigt. Dort hielt sein Religionslehrer die Grabrede, während eine grosse Anzahl von Mitschülern, namentlich alle seine Pensionsgenossen, sein Ordinarius und der Direktor ihm zur letzten Ruhe das Geleite gaben.

Ausschmückung der Aula. Mit dem Ausdruck des unterthänigsten Dankes haben wir zu berichten, dass auch in diesem Jahre Seine Majestät der Kaiser unsere Anstalt durch die Schenkung eines Gemäldes ausgezeichnet hat. Am 14. Februar ging uns vom Königlichen Oberhofmarschallamt die vorläufige Mitteilung zu, dass des Kaisers und Königs Majestät für die Aula unserer Anstalt ein Exemplar des von Menzel'schen Bildes „Flöten-Konzert Friedrichs des Grossen" bestimmt habe.

Stiftungen. Am 2. April 1898 starb zu Ratibor Fräulein Naemi Kneusel, welche in ihrem Testamente dem Gymnasium 6000 Mark mit der Bestimmung vermacht hat, dass die Zinsen halbjährlich an fleissige katholische Schüler der Anstalt nach Beschluss des Lehrer-Kollegiums verteilt werden sollen. Nachdem der Anstalt unter dem 6. August die Allerhöchste landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieser Schenkung erteilt worden war, durfte am Ostertermin 1899 zum ersten Male eine Verteilung der seitdem angesammelten Zinsen erfolgen. Die Anstalt wird das Andenken der edlen Geberin in Ehren halten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1898/99.

	OI	UI	OII	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898.	10	22	24	21	19	25	27	33	35	34	34	31	33	40	39	427
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98.	8	2	3	9	7	—	—	3	3	4	4	3	2	6	2	56
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1898.	17	15	20	22	21	24	26	26	23	28	29	32	34	—	—	317
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1898.	—	3	3	—	2	4	1	—	1	1	2	4	1	32	31	85
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1898/99.	19	21	29	25	24	32	32	32	30	34	34	38	37	34	34	455
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1898.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	—	7
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1898	1	—	3	3	1	1	1	2	1	1	—	1	—	2	—	17
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1898.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1898.	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1	9
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1898/99.	18	21	28	22	23	31	31	31	31	35	35	39	39	35	35	454
9. Zugang im Winterhalbjahr 1898/99.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr 1898/99.	3	1	1	—	1	1	2	2	3	2	2	1	—	—	1	20
11. Frequenz am 1. Februar 1899.	15	20	27	22	22	30	29	29	28	33	33	39	41	35	34	437
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899.	19,6	18,7	17,5	17,1	17,0	16,2	16,0	14,5	14,7	14,0	18,54	12,9	12.45	11,62	11,73	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh	Ausw.	Ausl.	Zusammen
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1898.	89	318	—	48	252	202	1	455
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1898/99.	91	314	—	49	257	196	1	454
3. Am 1. Februar 1899.	86	302	—	49	245	191	1	437

Das Zeugniss für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:
Zu Ostern 1898: 35 Schüler, von denen 15 zu einem praktischen Beruf übergegangen sind.
Zu Michaelis 1898: 3 Schüler, die sämtlich zu einem praktischen Beruf übergegangen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Reifeprüfungen.

Nr.	Namen	Geburts-Zeit	Geburts-Ort	Konf. bezw. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters	Besuch des Gymn. Jahr	Besuch der Prima Jahr	Gewählter Beruf
	Ostern 1898 bestanden:							
73	Bolik, Hermann.	24. 7. 79.	Ratibor	kath.	Kaufmann in Ratibor.	9	2	Studium der Rechte.
74	Engel, Alexander.	14. 11. 79.	Ratibor.	jüd.	Kantor i. Ratibor.	9	2	Studium der Rechte.
75	Geyer, Max.	3. 6. 78.	Ratibor.	kath.	Kaufmann in Ratibor.	10	2	Studium der Rechte.
76	Lück, Rudolf.	24. 5. 79.	Leobschütz.	ev.	Kreisbaumeister in Ratibor.	9	2	Studium der Mathematik.
77	Rzehulka, Georg.	21. 6. 77.	Ober-Radoschau, Kr. Rybnik.	kath.	Berginspektor in Pschow, Kr. Rybnik.	10	2	Studium der Theologie.
78	Schareck, Karl.	23. 5. 77.	Ratibor.	kath.	Kürschnermeist. in Ratibor.	9	2	Studium der Rechte.
79	Stawinoga, Max.	1. 3. 78.	Leobschütz.	kath.	Königl. Eisenbahnpackmeister a. D.	9	2	Studium der Theologie.
80	Sziborsky, Josef.	14. 3. 79.	Ratibor.	kath.	Fleischermeister in Ratibor.	9	2	Studium der Mathematik.
	Michaelis 1898 bestand:							
81	Konieczny, Wilhelm.	1. 6. 77.	Beneschau, Kr. Ratibor.	kath.	Fleischermeister in Beneschau	$11^1/_2$	$3^1/_2$	Studium der Theologie.
	Ostern 1899 bestanden:							
82	Bassitta, Max.	6. 10. 79.	Gross-Bresa, Kr Neumarkt i. Schl.	ev.	Kaufmann in Ratibor.	9	2	Postfach.
83	Filehne, Hellmut.	3. 3. 80.	Ratibor.	ev.	† Langerichtsrat in Ratibor.	10	2	Studium der Rechte.
84	Firchan, Otto.	23. 6. 79.	Motylewo, Kreis Colmar in Posen.	ev.	Rentier in Breslau.	$7^3/_4$	2	Höheres Baufach.
85	Kaschny, Anton.	13. 6. 79.	Köberwitz, Kreis Ratibor,	kath.	Bauergutsbesitzer i. Köberwitz	9	2	Studium der Theologie.
86	Krinke, Max.	22. 1. 80.	Breslau.	ev.	Kgl. Rechnungsrat in Ratibor.	9	2	Maschinenbaufach.
87	Piontek, Ferdinand.	5. 11. 78.	Leobschütz.	kath.	Spediteur in Ratibor.	9	2	Studium der Theologie.
88	Pohl, Johannes.	3. 11. 81.	Ratibor.	ev.	ev. Pastor in Ratibor.	8	2	Studium der Rechte.
89	Pospiech, Paul.	22. 1. 78.	Kokoschütz, Kreis Rybnik.	kath.	Bauergutsbesitzer in Kokoschütz.	7	2	Studium der Theologie.
90	Schieb, Alfred.	12. 6. 80.	Katscher, Kr. Leobschütz	kath.	Kaufmann in Katscher.	4	2	Maschinenbaufach.
	Schurgasz, Emil.	11. 3. 79.	Millowitz, Kreis Kosel.	kath.	Bauergutsbesitzer i. Millowitz.	$9^3/_4$	2	Studium der Rechte.
	Sgaslik, Hans.	11. 12. 78.	Bosatz, bei Ratibor.	kath.	† Freigutsbesitzer in Bosatz.	10	3	Studium der Rechte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar: Herr Oberlehrer Brachmann.)

Dieselbe wurde vermehrt:

A. Durch Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 7. Jahrgang 1897, herausgegeben von v. Schenkendorff und Dr. Schmidt.

B. Durch Ankauf: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1898; Ergänzungsheft: Statistische Mitteilungen über das höhere Unterrichtswesen im Königreich Preussen. 14. Aufl 1897. Berlin 1898; Zeitschrift Gymnasium 1898; Deutsche Litteraturzeitung 1898; Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1898; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik hg. von Dr. Johannes Ilberg und Dr. Richter 1. Jahrgang 1897/98; Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1898; Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Bd. XXXII Breslau 1898; Historische Zeitschrift, begründet von Sybel Bd. 79 - 82; Zeitschrift für französische Sprache 1898; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1898; Jahrbuch der Naturwissenschaften Bd. XIII, Jahrgang 1897/98; Zeitschrift für den evangelischen Unterricht von Fauth 1898; Karl Kehrbach, das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen 1897, Heft 13—15 nebst Ergänzungsheft; Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen 19. Jahrgang; Bursian—Müller, Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 1897/98; Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik VIII. und IX. Jahrgang 1898/99; Petermann, geographische Mitteilungen 1898. Silesiaca, Festschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, zum 70. Geburtstag ihres Präses C. Grünhagen, Breslau 1898; Regesten zur schlesischen Geschichte 1316/26, Breslau 1898. Namens des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens ed. von C. Grünhagen und K. Wutke. Das Leben des Generalfeldmarschalls Hermann von Boyen von Friedr. Meinecke. Bd. I 1771/1814, Stuttgart 1896; Otto Fürst von Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. 2 Bd. Stuttgart 1898; Treitschke, Politik, Vorlesungen, gehalten an der Universität in Berlin, 2 Bd. Leipzig 1898/99; Lindner, die deutsche Hanse, ihre Geschichte und Bedeutung, Leipzig 1899; Ratzel, Politische Geographie, München und Leipzig 1879; Mohn, Grundzüge der Meteorologie, Berlin 1898; Höck, Grundzüge der Pflanzengeographie, Breslau 1898; Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höh Schulen in Preussen, Berlin 1898; Volkelt, Aesthetik des Tragischen, München 1897; Dorenwell, Deutscher Aufsatz, 2 Bde. Hannover 1895; Grimm, Deutsches Wörterbuch Bd. XX. Lief. 12; Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. 4. Bd. München 1898; Heinemann, Goethe, 1. Bd. Leipzig 1895; Geyer, Schillers ästhet.-sittliche Weltanschauung, II. Teil, Berlin 1898; von Gizycki, Vom Baum der Erkenntnis, Berlin 1898; Allgemeine deutsche Biographie Bd. 1—4. Leipzig 1875 fde; Vogt und Koch, Geschichte der deutschen Litteratur, Leipzig 1896; Dr. Eduard Kammer, die Einheit der Odyssee, Leipzig 1873; Menge Materialien zur Repet. der lat. Grammatik, Wolfenbüttel 1888; Menge, Übungsbuch zur lat Stilistik, ibid. 1890; Menge, lat. Stilistik für die oberen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klassen, ibid. 1890; Lycurgi in Leocr. or., ed. Scheibe, Leipzig 1885 (20 Exemplare); Roscher, Lexicon der Mythol., Lieferung 31—39, Leipzig 1899; G. Wissowa, Paulys Real-encyclopödie, Bd. I und II, Stuttgart 1894 fde. Muret, Encyclop. Wörterbuch der engl. Sprache II, 5. Januschke, das Princip der Erhaltung der Energie, Leipzig 1887; Burkhard und Meyer, Encycl. der mathem. Wissenschaften, Leipzig 1898, Lief. I und II; Ebert, Physikalisches Praktikum, Braunschweig 1897; Gesenius, Hebr. und Aram. Handwörterbuch, Leipzig 1895; Stosch, St. Paulus, der Apostel, Westend—Berlin 1897.

2. Schülerbibliothek. (Bibliothekar: Herr Professor Dr. Schoene.)

Es wurden angekauft: Bürgenstein: Unser Kaiser. Zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. Storms sämtliche Werke 8 Bd. Hr. v. Sybel: Kl. Schriften Bd. 2, 3. Gierke, das alte und das neue deutsche Reich. Th. Vischer, Auch Einer. G. Ebers, Cicerone durch das alte und neue Ägypten. Aus unserer Väter Tagen. Bilder aus der deutschen Geschichte. (1) An der röm. Grenzmark. (3) Im Strome der Völkerwanderung (4) Das Kreuz im deutschen Walde. (5) Die Nibelungen. (6) Im Morgenrot des deutchen Reiches. (7) An des Reiches Ostmark. (9) Gott will es. (11) Um Krone und Reich. (12) Im Banne des Faustrechts. (13) Der Schützling des Abts. (14) Die Hansa. (15) Deutsche Meister des Mittelalters. (16) In Nürnbergs Mauern. (10) Auf hoher Warte. Aus K. Flemmings vaterländischen Jugendschriften: Das alte Ordensland. Gneisenau. Körner. York. Leuthen. Seydlitz. Hohenzollern und Brandenburg. Schill. Das neue Universum (14. Jahrgang.) Falkenhorst: Nordpolfahrten. Fr. Hoffmanns Jugendfreund 2 Ex. v. Bd. 53. Sachs: Die deutsche Heimat.

3. Sammlung mathematischer und physikalischer Apparate.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Linz.)

A. Es wurden im laufenden Schuljahre geschenkt: Von dem Obersekundaner Kallabis 2 in Farben ausgeführte mathematische Wandtafeln.

B. Es wurden angekauft: 1. eine grosse drehbare Sternwandkarte für jede Stunde des Jahres, 2) zwei Aräometer, 3) eine Schul-Messbrücke, 4) ein Rheostat, 5) ein Universalgalvanometer mit beweglicher Spule.

4. Sammlung historischer Lehrmittel.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Hoffmann.)

A. Geschenkt wurden im Laufe des Jahres: 1) Vom Herrn Bergrat Triebel: Ein Steinkohlenbohrkern. 2) Von dem Unterprimaner Sobina: Eisenmineralien. 3) Von dem Untertertianer Woijciechowski: Karlsbader Sprudelsteine. 4) Von dem Quartaner Pazurek: Eidechseneier in Spiritus. 5) Von dem Quartaner Lauther: Zwei gestopfte Seidenschwänze nebst Glaskasten. 6) Stassfurter Stein- und Abraumsalze.

B. Angekauft wurden: 1) Sammlung kolonialer Erzeugnisse. (Teil II). 2) Ein menschlicher Torso aus Papiermasse. (Brustteil.)

5. Musikalischer Apparat.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Es wurden angekauft: 1) Kriegeskotten „Sedanlied", Klavier-Auszug und 72 Singstimmen. 2) Kücken Op. 41, Heft II, Partitur und 72 Stimmen. 3) Kriegskotten „Der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Choral von Leuthen" Partitur und 72 Stimmen. 4) M. Bruch „Das Lied vom deutschen Kaiser", Kl. Auszug. 5) Reinecke, 5 Lieder für gemischten Chor, Partitur. 6) Beethoven — Schaper „Die Himmel rühmen pp." mit Begleitung des Pianoforte und des Harmonium. 7) Ergänzungen zu Palme, deutscher Sängerschatz.

6. Kalligraphischer Apparat.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Becker.)

Der im Etat für den kalligraphischen Apparat ausgeworfene Betrag ist in diesem Jahre zu Gunsten des Zeichen-Apparates verwendet worden.

7. Zeichenapparat.

(Verwalter: Herr Zeichenlehrer Fröhlich.)

Angekauft wurden: 1) Banke: Apparat zur Veranschaulichung der Centralperspektive.

8. Sammlung von Anschauungsmitteln zur Unterstützung des Unterrichts.

(Verwalter: Herr Oberlehrer Keferstein.)

Diese Sammlung wurde im Laufe des Schuljahres neu begründet. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bewilligte unter dem 23. Mai 1898 (J. N. 7691) zum Ankauf von Anschauungsmitteln aus den Schulgeldmehreinnahmen den Betrag von 200 Mk.

Es wurden angeschafft: 1) Schrank mit Einrichtung. 2) Reins Anschauungstafel zu Schillers Glocke. (Glockenguss). 3) Desgl. zu Schillers Tell. (Reliefkarte des Vierwaldstätter Sees. 4) Eine Laokoongruppe aus Elfenbeinmasse mit Console. 5) 10 Seemann'sche Bilder a) zur Veranschaulichung der antiken Baustilarten, b) für den Religionsunterricht. (Madonna Sixtina, Leonardo da Vinci's Abendmahl, Michel Angelo's Pietá. 6) Aus der Königlichen Gymnasialbibliothek übernommen: a) v. d. Launitz's 45 Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens. Kassel. b) Fedor Hoppe. 30 Tafeln zur Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer. Wien 1896). c) Strack, Baudenkmäler des alten Rom. 40 Folioblätter. d) Relief von Olympia. e) 14 Zinnmodelle römischer Soldaten von Dr. Albert Müller.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Ganze und halbe Freischule ist auch in diesem Jahre würdigen und bedürftigen Schülern in dem gesetzlich zulässigem Umfange (10 Prozent der wirklichen Einnahme) gewährt worden.

2. Ferner haben im Schuljahr 1898/99 erhalten aus

a) Kelchs Prämienfonds: Alfred Schieb (OI) und Ambrosius Kallabis (OII) für die beste mathematische Arbeit je 8,35 Mk.;

b) Kelchs Stipendienfonds: stud. theol. Max Horn 60 Mk.;

c) der städtischen Stiftung: Unterprimaner Walther Paul 45 Mk;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) der Jubiläumsstiftung: Ferdinand Piontek (OI), Johann Hoschützky (UI), Walther Paul (UI) und Ambrosius Kallabis (OII) je 55 Mk.;
e) dem Skeyde'schen Legat: Ferdinand Piontek (OI) 9,71 Mk.;
f) dem Kneusel'schen Legat: Ferdinand Piontek (OI), Fabian Schenk (UIIb) und Franz Janik (OIIIa) je 16,70 Mk.;
g) der Künstler'schen Stiftung: Ferdinand Piontek (OI) 44 Mk.;
h) der Traube'schen Stiftung: Ferdinand Piontek (OI) 44,74 Mk.;
i) den Mitteln der Anstalt: die Obertertianer Janik, Manneberg, Leky und Goldmann je ein Lexikon von Benseler.
k) der Naemi Kneusel-Stiftung: Kallabis (OII) 31,75 Mk., Janik (OIIIa) 30 Mk. Josef Hoppe und Alexander Hoppe (UII) je 10 Mk., Schenk (UIIb) 10 Mk.

Ausserdem erhielt von der jüdischen Gemeinde ein Stipendium von 22 Mk. der Obertertianer Manneberg.

3. Der Vermögensstand der Krankenkasse betrug Ende des Etatsjahres 1897/98 Mk. 11423,41
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1898/99 . . . . . „ 848,04
Sa. Mk. 12271,45
Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1898/99 . . . . . Mk. 535,01
so dass am Ende des Etatsjahres 1898/99 sich das Vermögen der Krankenkasse belief auf . . . . . „ 11736,44
mithin gegen das Vorjahr mehr . . . . . „ 313,03

4. Das Vermögen der Guttmann-Stiftung betrug am Ende des Etatsjahres 1897/98 Mk. 10446,90
Hierzu die Einnahme des Etatsjahres 1898/99 . . . . . „ 350,24
Sa. Mk. 10797,11
Hiervon ab die Ausgabe des Etatsjahres 1898/99 . . . . . „ 348,98
so dass am Ende des Etatsjahres 1898/99 . . . . . Mk. 10448,16
mithin gegen das Vorjahr mehr . . . . . Mk. 1,26

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler und an die Pensionsgeber.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 13. April. An diesem Tage erfolgt von 8 Uhr vormittags ab die Prüfung und Aufnahme der vorher bei der Direktion angemeldeten neuen Schüler. Dieselben haben bei der Prüfung vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis, wenn sie bereits eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, sonst die bisherigen Arbeitshefte; 2. den Tauf- bezw. Geburtsschein; 3. den Impfschein, falls sie aber das 12. Lebensjahr schon überschritten haben, den Wiederimpfungschein. Schreibmaterialien hat jeder Schüler für die Prüfung mitzubringen. Wer von einer anerkannten höheren Lehranstalt auf unser Gymnasium übergeht, braucht, wenn sein Abgangszeugnis günstig lautet, nicht geprüft zu werden.

2. Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt nach den gesetzlichen Bestimmungen der Genehmigung des Direktors. Daher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wird dringend gebeten, keine bindende Zusage in dieser Beziehung vor Rücksprache mit dem Direktor zu machen, der seine Genehmigung zur Wahl der Pension nur geben kann, nachdem er sich von der Beschaffenheit derselben persönlich oder durch einen Lehrer der Anstalt Kenntnis verschafft hat. Der Direktor erklärt sich bereit, geeignete Pensionen nachzuweisen.

3. Das Schulgeld beträgt 30 Mark vierteljährlich und ist am 1. oder 2. Schultage des Vierteljahres im voraus gegen Quittung des Rendanten der Gymnasialkasse, des Herrn Kreissekretärs Lehwald, zu entrichten. Auch die Aufnahmegebühr, die 3,40 Mark beträgt, wird zur Gymnasialkasse gezahlt. Bei seinem Abgange erhält jeder Schüler unentgeltlich ein Abgangszeugnis. Für jedes später begehrte Schulzeugnis wird eine Gebühr von 3 Mark zur Gymnasialkasse erhoben. Nur die Duplikate der „Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst" kosten 50 Pfennig. Den Abiturienten wird das Zeugniss der Reife gebührenfrei erteilt; für Ausstellung eines Duplikates des Reifezeugnisses aber sind 6 Mark zur Gymnasialkasse zu entrichten.

4. Nach der Schulordnung muss, wenn ein Zögling durch Krankheit gehindert ist, die Schule zu besuchen, schon am 1. Tage seiner Schulversäumnis, und zwar im Sommer bis spätestens 9 Uhr, im Winter bis spätestens 10 Uhr vormittags, eine Mitteilung des Hauses über die erfolgte Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden. Wenn die Erkrankung erst über Mittag eintritt, so ist die Anzeige bis 3 Uhr nachmittags zu erstatten.

5. Es wird die Ministerialverfügung vom 14. Juli 1884 in Erinnerung gebracht, welche lautet: § 1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigheit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. § 2. Kinder, die an einer der in § 1a oder b genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen. § 3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der im § 1a genannten Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung von der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. § 4. Kinder, welche gemäss § 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiederzulassung zum Schulbesuche das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden. § 5. Für die Beobachtung dieser Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

6. Zu jeder, nicht durch Krankheit veranlassten Schulversäumnis hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher einzuholen.

7. Der Herr Minister hat durch Erlass vom 9. Februar v. J. über die Befreiung von Schülern vom Turnunterricht Folgendes angeordnet: „Halten die Angehörigen eines

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter besonderem Briefverschluss, — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen werden kann u. s w." Dieser Anordnung entsprechend, wird der Direktor in Zukunft nur noch diejenigen Schüler vom Turnunterricht befreien, deren Väter, bezw. Vormünder, einen in der vorgeschriebenen Form abgefassten hierauf bezüglichen Antrag stellen und demselben ein ebenfalls in der vorgeschriebenen Form abgefasstes Gutachten des Hausarztes beilegen. Vordrucke, sowohl für den Antrag, als auch für das ärztliche Gutachten, wird die Anstalt zur Benutzung bereit halten.

8. Kein Schüler darf sich in den Sommermonaten noch nach 9 Uhr, in den Wintermonaten noch nach 7 Uhr abends ausserhalb seiner Wohnung aufhalten.

9. Den Schülern ist der Besuch öffentlicher Gasthäuser, Restaurationen, Konditoreien und Schankwirtschaften ohne Begleitung der Eltern streng untersagt. Zum Besuche von Concerten, öffentlichen Schaustellungen und des Theaters haben auswärtige Schüler zuvor die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen; einheimische Schüler müssen ihm die Absicht des Besuches anzeigen.

10. Das Baden und Schwimmen ist den Schülern nur an den von der städischen Behörde erlaubten Stellen gestattet.

11. Auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums wird folgender Miniserial-Erlass an dieser Stelle nochmals zur Kenntnis der Eltern unserer Schüler gebracht: Berlin, den 11. Juli 1895.

Durch Erlass vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königiiche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen Mitschülers für alle Zeit ein düstrer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial - Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möge, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

I. A. gez. de la Croix.

12. Der Direktor ist täglich von 12—1 Uhr (mit Ausnahme des Sonntags und der Ferien) in seinem Amtszimmer in Schulangelegenheiten zu sprechen. Er bittet im Interesse der Schüler, diese Gelegenheit zu einer Rücksprache mit ihm nicht erst in den letzten Wochen vor Ostern benutzen zu wollen, weil dann selbst der beste Rat zu spät kommt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Führen von
gebliebenen
Gleic
oder beim T
wo die Schul
fährlichen W
mit der Andı
lich mit Ver
Auch
Warnung vo
laufenden Sc
kungslos ble
den Gebrauch
dem erwähnt
der Schüler
unbefugter I
den Versuch
Teilnahme a
es gelingen
greifenden I
in weiteren
ihre Kinder,
zeugung von
dringt, um s
an deren Ge

12. I
Ferien) in s
der Schüler,
Wochen vor

und wie auch über das Leben des zurück-
Schatten gebreitet sein muss.
, dass Schüler, die, sei es in der Schule
alt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz
ung verantwortlich ist, im Besitze von ge-
d Revolvern, betroffen werden, mindestens
alt, im Wiederholungsfalle aber unnachsicht-

mnasial - Anstalt haben die Schüler diese
und zwar zuletzt bei der Eröffnung des
n. Solche Warnungen müssen freilich wir-
unreifen Kindern Schiesswaffen schenken,
mal überwachen. Weiter jedoch, als es in
rsorge für die Gesundheit und das Leben
ein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf
ernhauses zuziehen. Wenn ich daher auch
htung auf die Kundgebung meiner innigen
nd auf den Wunsch beschränken muss, dass
das Familien- und Schulleben so tief ein-
ch doch Wert darauf, dass dieser Wunsch
n bekannt werde, die das nächste Recht an
ichste Pflicht haben. Je tiefer die Ueber-
sammenwirkens von Elternhaus und Schule
eines solchen bei denjenigen hervortreten,
es Interesse haben.

I. A. gez. de la Croix.

Uhr (mit Ausnahme des Sonntags und der
nheiten zu sprechen. Er bittet im Interesse
sprache mit ihm nicht erst in den letzten
nn selbst der beste Rat zu spät kommt.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf